

Johann Müller

**Christliche Einweihung Des Newen Wolerbawten Tauffsteins/ Zu Hamburg in S. Peters Kirchen : Gehalten in Volckreicher Versammlung/ den 22. Ianuarii.**

Hamburg: Hamburg: Härtel: Rebenlein, 1639

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn767479815>

Druck Freier  Zugang





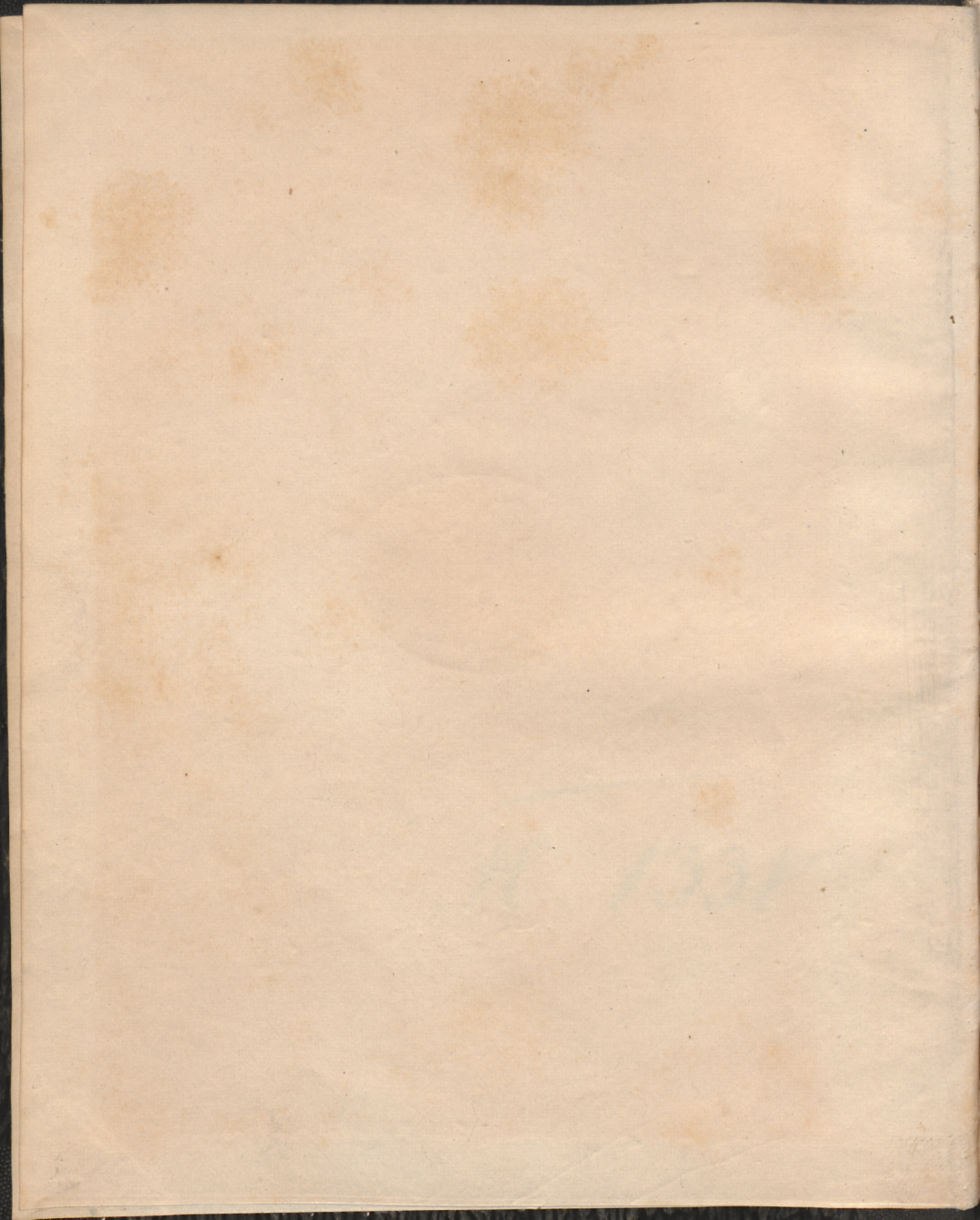


H. 1331<sup>1</sup>-5.











Christliche Einweihung  
Des Neuen Golerbawten  
**Tauffsteins** /  
Zu Hamburg in S. Peters  
Kirchen

Behalten in Volckreicher Ver-  
sammlung den 22. Januarij.

Durch

Johannem Müller der H. Schrifft  
Licentiatum vnd Pastorem der Haupt-  
Kirchen zu S. Peter in Hamburg

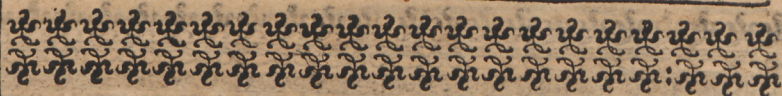


Hamburg /

Bedruckt bey Jacob Nebenlein / In  
Verleg. Zachariz Härtels Buchh.

Im Jahr / M. DC. XXXX.





Der Ehrbahren viel Ehr: vnd Tugendsamen  
Frawen

**Anna Oldehorsts/**

Des Ehrenvesten vnd Wolgeachten Herrn

**Conrad Oldehorstes / vornehmen Bür-**  
gers vnd Kauffmans in Hamburg/ seligen  
nachgelassenen Ehlichen Wittib.

Meiner besonders günstigen vnd in Ehren geliebten Freundin.  
Gottes Gnad vnd Segen.

**S** Ir vnd Tugendsame Fraw / besonders geehrte vnd liebe  
Freundin in Christo; Es ist in der Christlichen Kirchen ein  
alter löblicher Gebrauch/ das newerbawte Kirchen/ Can-  
peln/ Altare/ Lauffsteine mit besondern Predigten eingeweiht vnd  
zum Kirchen-Gebrauch Gott geheiligt werden. Dieweil demnach  
Ewer lieber nunmehr in Gott ruhender Sohn / der weyland Acht-  
bahre vnd Bornehme Conrad Oldehorst / einen neuen Lauffstein  
in vnser Kirchen auff seine Unkosten zu bawen verordnet/ solch Ge-  
bäude aber durch ewre Beförderung Gott zu Ehren vnd d Kirchen  
zum Zierath/ nunmehr vollendet worden/ habe ich nach solcher Ge-  
wohnheit in öffentlicher Sermon von den Lauffsteinen vnd der  
heiligen Lauffe meine Zuhörer vnterrichtet / vnd vnserm HERN  
Gott dieses Gebäude zum Kirchen-Gebrauch consecrirt vnd  
geheiligt. Solche Einweihungs-Predigt vbergebe der Frawen  
ich hier mit / nebens freundlicher Dancksagung für alle / mir vnd  
den Meinigen bishero erwiesene Freundschaft vnd Wolthat/  
wünsche ihr vnd ihrem ganzen Hause Gottes gnädigen Beystand  
Schutz vnd Segen. Hamburg den 15. Februarij Anno 1639.

E. T.

williger Freund

L. Johan Müller

Jm



Im Nahmen Jesu  
Christliche Einweihung

Des  
Heren Wolerbauwen

Lauffsteins

Zu Hamburg in S. Peters  
Kirchen.

TEXTUS.

Matth. 3. v. 13, 17.

**D**er Zeit kam Jesus aus Galilea  
an den Jordan zu Johanne / daß er  
sich von ihm tauffen liesse. Aber Johan-  
nes wehrete ihm vnd sprach / Ich bedarff  
wol / daß ich von dir getauffet werde / vnd  
du kompst zu mir? Jesus aber antwortete  
vnd sprach zu ihm / laß jetzt also seyn / also  
gebühret es vns alle Gerechtigkeit zuerfü-  
llen / Da ließ er s ihm zu.

Vnd da Jesus getaufft war / stieg er  
bald hinauff aus dem Wasser / vnd siehe da  
thät sich der Himmel auff über ihm. Vnd  
Johannes sahe den Geist Gottes gleich



als eine Taube herab fahren / vnd über ihn kommen. Vnd siehe eine Stimme vom Himmel herab sprach / diß ist mein lieber Sohn an welchem ich wolgefallen habe.

Erklärung.

**M**OS der grosse Wunder Prophet Moses auff dem Berge Sinai einen Befehl von GOTT bekam / daß er die Hütten des Stiffes barren / vnd daß darzu gehörige Geräthe hinein verschaffen solte / würde ihm auch befohlen zu machen ein ehrnes Handfaß in dasselbige mußte er Wasser thun / das Aaron vnd seine Söhne ihre Hände vnd Füße daraus waschen solten / wann sie zum Altar des HERREN treten würden / daß sie nicht stürben. Dieses ehrne Handfaß mußte Moses weihen mit dem heiligen Salböhle nach Apotecer Kunst zugerichtet / damit die Hütten des Stiffes vnd alles Geräthe gesalbet / vnd also zum Kirchen Gebrauch dem HERREN geheiligt würde.

Dieses ehrne Handfaß in der Hütten des Stiffes ist gewesen ein rechtes Vorbild der Tauffsteine / die in vnsern Kirchen von Alters her angeordnet vnd erbarwet sein / auff welchen das hochwürdige Sacrament der heiligen Tauffe verrichtet wird.

In das ehrne Handfaß mußte man Wasser thun / auff das Aaron vnd seine Söhne sich aus dem selbigen waschen solten. In den gewöhnlichen Tauffsteinen gebrauchen wir auch Wasser ver-

mdge

Exod. c. 30.  
v. 18. 19. 20.  
26. 28. 29.

Hospinianus  
de Orig. Tem  
plorum l. 1.  
cap. 2.

Beda de Ta  
bernac. &  
vasis ejus  
Tom. 4. Op.  
lib. 3. c. 14. p.  
1277.

Rungius in  
Exodum c. 30  
lob. 3. v. 5.  
Act. 10. v. 47.



möge der Göttlichen Ordnung / das ist nicht schlechtes Wasser sondern ein durchgöttet Wasser wie es Lutherus nennet / dieweil es mit Gottes Wort vnd Gottes Krafft verbunden ist: Das ist der freye offene Brunn wieder die Sünde vnd Unreinigkeit / dadurch wir gewaschen werden von vnsern Sünden: Es ist das heilige Wasserbad / von welchem S. Paulus saget / Gott macht vns selig durch das Badt der Wiedergeburt vnd Ernewrung des heiligen Geistes welchen er vber vns reichlich außgegossen hat durch Jesum Christum vnsern Heyland.

Aus dem ehernen Handfaß musten sich die Priester waschen / wann sie für den Altar des Herrn treten solten mit der Verwarnung wo sie nicht thun würden daß sie sterben solten. Nun ist der himblische Thron der Göttlichen Mayestätt auch ein Altar / für welches die gläubigen Christen als geistliche Priester dermahl eins treten werden: Wer für diesen Altar treten wil / der muß zuvor aus dem geistlichen Handfaß der heiligen Tauffe gewaschen sein / auff daß er nicht des ewigen Todes sterbe. Es sey denn das jemand geböhren werde aus dem Wasser vnd Geist / so kan er nicht ins Reich Gottes kommen. Werde ich dich nicht waschen so hastu kein Theil an mir / sprach Christus zu Petro: also heists auch in der heiligen Tauffe / wo vns Christus in diesem Wasserbad nicht selber reiniget / so haben wir kein Theil an ihm.

Das ehrene Handfaß in der Hütten des Stiffts müste auff Gottes Befehl mit dem heiligen Salböhle geweiht vnd geheiligt werden. Die gewöhnliche Tauffsteine in vnsern Kirchen werden nach altem Gebrauch auch billig geweiht / das ist zum Gottesdienst dem Allmächtigen consecrirt vnd geheiligt. Nicht zwar mit dem heiligen Salböhle nach Apoteker Kunst zugerichtet / wie bey den Juden / denn solche Levitische Ceremonien im Newen

Luth. Tom.  
6. Ien Germ  
fol. 302.  
von der  
Tauffe.  
Zach. 13. v.  
1.  
Eph 5. v. 26.  
Tit. 3. v. 5.

Apoc. 6. v. 4.  
cap. 13. v. 14  
15.  
Iohannes  
Na peirus  
in cap. 6.  
Apocal.  
D. Höe in  
c. 6. Apoc.

Iohan. 3. v. 5.

Iob. 13. v. 9.  
Eph. 5. v. 2.

Exod. 30.  
v. 25.



Colof. 2. v. 17  
 Hebr. 10. v. 1.  
 Rationale  
 Durandi  
 lib. 1. cap. 7  
 fol. 21.  
 Lib. 1. De-  
 cretal. tit. 15.  
 de sac. unct.  
 cap. 1. Cum  
 venisset  
 Pontificale  
 Alberti Ca-  
 stellani de  
 Consecr. Ba-  
 ptist.  
 1. Tim. 4. v. 5.

Testament ihre Endschafft erreichet / auch nicht mit dem gewei-  
 heten Chrisam vnd Oehle / damit die Kirchen vnd Kirchen-  
 Geräthe im Bapstthumb geschmieret vnd geheiliget werden / dann  
 solcher Chrisam seiner Zubereitung vnd vermeinten Wirkung  
 halber ein grosses Stück ist der Römischen Superstition vnd  
 Aberglaubens. Wir haben ein ander heiliges Salbohl von  
 Gott dem heiligen Geiste dem himblischen Apoteker zugerichtet /  
 nemblich das Wort des lebendigen Gottes vnd ein in-  
 brunstiges Gebett / darmit wir vnser Tauffsteine vnd ande-  
 re Kirchen-Geräthe einweihen. Denn alle Creatur Gottes  
 ist gut vnd nichts verwerffliches / das mit Dancksagung  
 empfangen wird / denn es wird geheiliget durchs  
 Wort Gottes vnd durchs Gebet.

Eine solche Einweihung des Handfasses in vnserer Stiffts-  
 Hütten / das ist des Newen Tauffsteins in dieser Kirchen / wollen  
 wir in dieser Stunde im Nahmen des HErrn auch für vns neh-  
 men. Denn Ewer Christlichen Liebe auffer allem Zweif-  
 sel bekandt ist / welcher gestalt ein Vornehmer Junger  
 Gesell / der für wenig Jahren im DErrn entschlaffen /  
 bey Lebens-Zeiten / auß guter Christlicher Andacht  
 verordnet das man einen Newen Tauffstein auff seine  
 Dankosten bawen / vnd solchen dem Allmächtigen Gott  
 zu Ehren / vnd der Kirchen zum Zierath / in diesem Got-  
 tes-Haus auffrichten solle / welches durch seine noch  
 lebende Freunde vnd Anverwandten nunmehr ins  
 Werck gesetzt worden.

Mit solcher Einweihung dieses newerbawten Tauffsteins /  
 hat es nicht die Meynung / als ob etwas vnreines daran  
 wäre: Das giebet man zwar für im Bapstthumb / das die Kirchen  
 vnd Kirchen-Geräthe darumb eingeweihet werden / auff das der  
 Teuffel mit seinen Wercken davon abgejaget / vnd eine

Bellarmin lib.  
 3. de cultu  
 Sancto. c. 5.

beson,



## Predigt.

5

besondere Göttliche Krafft dadurch erlanget werde/  
 umb welches willen der Gottesdienst desto kräftiger  
 vnd an solchem Orth desto angenehmer sein soll. Es  
 ist der Teuffel nach seinem Wesen nicht eben bey solchem Kirchen-  
 Geräthe / darumb man nicht von nöthen hat / durch sonderliche  
 Einweihung ihn davon zu jagen/er läßt sich auch nicht jagen durch  
 Schriam vnd schmieren/durch Creuz vnd Sals/durch weihen vnd  
 segnen/das achtet er weniger den Hey vnd Stroh. Er findet sich  
 doch bey nachlässigen Zuhörern / er nimmet das Wort von  
 ihren Hertzen/dasß sie nicht gläuben noch selig werden  
 Es wird auch keine besondere Göttliche Krafft durch solche Ein-  
 weihung erlanget/als ob der Orth heiliger wäre als andere. Dertzer  
 denn Gott ist allenthalben gegenwertig / der Geist des  
 Herrn erfüllet den Erdkreisß / die wahren Anbeter  
 beten Gott an im Geist vnd in der Wahrheit/wo ihr  
 zween oder drey versamlet sein in Christi Nahmen da  
 ist er mitten vnter ihnen / wie denn die heiligen Aposteln in  
 den Häusern vnd auff dem Felde getaufft vnd sich an keinen gewis-  
 sen Orth verbunden haben.

Sondern es wird durch solche Einweihung der Lauffstein  
 von andern gemeinen Dertzen vnterschieden / separi-  
 ret vnd abgesondert / Vnd dem Allmächtigen Gott zu  
 einem sonderlichen Kirchen-Gebrauch consecrirt vnd  
 geheiligt. Denn ein Lauffstein ist nicht ein gemeiner Wasser-  
 Brunn / nicht ein gemeines Menschen-Bad / nicht ein gemeiner  
 Wasser-Trög / darauß die vnvernünfftigen Thiere trincken oder  
 darinne schwemmen vnd baden / sondern es ist ein heiliger Gottes-  
 Brunn/in welchem Christus seine Gemeine selber reinig-  
 get / vnd sie ihm herrlich darstelllet / dasß sie nicht habe  
 einen Flecken oder Kuntzel / oder des etwas / sondern  
 dasß sie heilig vnd vnsträfflich sey. Es wird auch mit

*Hospinianus  
 de Orig.  
 Templo. lib.  
 4. c. 3.*

*De medijs  
 demonem  
 pellendi  
 vide Marti-  
 num Delrio  
 Disquis. Ma-  
 gicarum lib.  
 6. c. 2 sect. 3.  
 Luc. 8. v. 12.  
 Sap. 1. v. 7.  
 Iob. 4. v. 23.  
 Matth. 18.  
 v. 20.  
 Act. 8. v. 36.  
 Act. 10. v.  
 47-*

*Eph. 5. v. 27*

solcher



Col. 3. v. 17.

solcher Einweihung der Anfang gemachet zum Gottesdienst am selbigen Orthe / mit Unterrichtung vom Sacrament der heiligen Tauffe / mit andächtigem Gebrauch dieses heiligen Sacraments / vnd mit herglichem Gebete vnd Dancksagung / dadurch alle vnser Wercke in Christi Nahmen geheiligt werden.

So wollen wir demnach im Nahmen des HErrn ohne fernem Eingang zur Sachen selbstem schreiben vnd zu diesem mahl etwas reden von den Tauffsteinen in dreyen vnterschiedenen Stücken.

Erstlich / von den Tauffsteinen in gemein woher dieselbige ihren Ursprung genommen.

Zum Andern / Von der Verrichtung auff den Tauffsteinen / vnd wie man dieselbige recht gebrauchen solle.

Zum Dritten vnd Letzten / Wessen wir vns bey diesem Neuen Tauffstein erinnern sollen.

Von diesen dreyen Stücken sol kürzlich vnd ordentlich gehandelt werden. Gott der himlischer Vater verleyhe vns hierzu die Gnade seines heiligen Geistes damit solch vnser Vorhaben ihm zu Ehren vnd vns zum besten gereichen möge vmb Christi willen.

## Das Erste Stück.

Vom Ursprung der Tauffsteine ins gemein.

Be=



**B**elangend demnach das erste Schick/woher die Tauff  
 steine in gemein ihren Ursprung genommen/  
 davon ist zu wissen/das zur Zeit des HErrn Christi vnd  
 seiner Aposteln solche Tauffsteine noch nicht gebräuchlich gewesen.  
 Johannes der heilige Täufer welcher auff Gottes Befehl am  
 ersten dieses Sacrament eingeführet/hat getaufft am Jordan wie  
 der abverlesene Text bezeuget / vnd zwar bey Bethabara/das  
 war ein Orth Jenseit des Jordans vier Meilen von Jerusalem ge-  
 legen gegen der Sonnen Aufgang / an welchem die Reisenden sich  
 lieffen vberführen. Dannhero Johannes daselbst einen gros-  
 sen Zulauff hatte/ an welchem Orth der HErr Christus von ihm  
 getauffet worden. Von Bethabara ist Johannes gen Emmon  
 gezogen/ das war ein Städtlein disseits des Jordans eilffthalb  
 Meilen von Jerusalem gegen Norden gelegen/ das also Johannes  
 an gemeinem fließenden Wasser getaufft hat.

*Iob. 1. v. 28.  
 Buntingus  
 in Itinera-  
 no terra/an.  
 Et. lib. 2.  
 p. 7.*

*Iob. 1. v. 28.  
 vide Thea-  
 trum terra  
 sancte A-  
 drichonij in  
 TribuMa-  
 nasse.*

*Act. 8. v. 38.  
 Act. 9. v. 19.  
 Act. 10. v. 47  
 Act. 16. v. 15*

*1. Cor. 15.  
 v. 29.  
 Lutherus  
 Tom. 6. Ien.  
 Germ. pag.  
 203.*

Die heiligen Apostel haben sich auch mit der Tauffe an kei-  
 nen gewissen Orth gebunden/ Philippus tauffte den Cämmerer  
 der Königin aus Mochrenland auff dem freyen Felde aus eis-  
 nem Fluß/ Ananias tauffte Paulum zu Damasco im Hause/  
 Petrus tauffte auch Cornelium den Feld-Haupman zu Cæsarien  
 in seinem Hause / S. Paulus tauffete die Purpur-Crämerin  
 Lydiam für der Stadt aus dem Wasser/ die Corinthen hat-  
 ten eine Gewohnheit / das sie taufften vber den Todten-grä-  
 bern / zur Anzeigung das wir in der heiligen Tauffe der Sün-  
 den absterben/ vnd eine Auferstehung der Todten gläubeten.

Dieweil demnach weder Christus noch seine Apostel einen  
 gewissen Orth bestimmet/ wo man tauffen auch kein gewisses Ge-  
 fäß geordnet / daraus man tauffen solte / haben die Christer in der  
 ersten Kirchen nach der Apostel Zeiten solche Freyheit behalten/  
 das sie getauffet an denen Orthend da es die Gelegenheit gegeben/in  
 den Häusern auff dem Felde / aus fließenden / oder sonst aus ge-



Eusebius  
lib. 6. c. 4  
pag. 67.  
Cyprianus  
in Epistola  
ad Magnum  
p. 208 seq.  
De Clinicis  
vide Cbrys.  
hom. in A-  
cta Apost.  
Tom. 3. pag.  
177.  
Eusebius  
lib. 3. de  
vita Con-  
stantini  
Hospiarius  
de Orig.  
templor. lib.  
2. c. 4. p. 91.  
August. lib.  
22. c. 8. de ci-  
vit. Dei pag.  
1343.  
Tom 5. Op.  
Magdeb.  
Cent. 4. c. 6.  
pag. 415.  
Centur. 5. p.  
c. 6. p. 652.  
κολυμβη-  
της  
Natoriu  
Socrat. lib.  
7. cap. 4.  
Zwinger.  
Theat. vol.  
27. lib. 3. p.  
4172.  
Plat. in vita  
Sylv. l. p. 66.

schöpfften Wassern / wie dann Balid-s ein Gottfürchtiger  
Kriegsman im Gefängnis getauffet worden / es sind auch die  
Krancken auff ihren Betten liegend getauffet worden / dan-  
nenhero sie Clinici genennet worden / wie die Kirchen-Histori-  
en bezeugen / vnnnd zwar aus allerhand reinen Gefässen/Becken/  
Kesseln vnd dergleichen / darzu sie auch zum theil die Noth getrie-  
ben/weil sie in den ersten 300. Jahren/vnter den zehen heydnischen  
Keysern / der grossen Verfolgung halber keine beständige Kirchen  
bawen / noch die Sacramenta darinne außtheilen köndten.

Als aber die Christenheit zu Constantini Magni Zeiten / in  
einen ruhigen Zustand versetzt worden / hat man angefangen  
Kirchen zu bawen / darbey auch ein besonderer Orth zur heillis-  
gen Lauffe verordnet worden. Das waren Brunnen nahe für der  
Kirchen/welche man Baptisteria Lauffbrunnē nennete/vnd weil sie  
in Stein wurden eingefasset sind sie hernach Lauffsteine genen-  
net worden.

Solche Lauffsteine sind im Anfang groß vnd weit gewesen/  
also daß man mit dem ganzen Leibe hinein steigen können / vnter  
am Lauffsteine war ein Abgang welcher Colymbetra genennet  
würde / dadurch das Wasser ablauffen konte / hernach sind solche  
Lauffsteine in kleinere Form in die Kirchen gesetzt vnd die heilige  
Lauffe darauff verrichtet worden.

Also liest man von Ottone einem Bischoff zu Bamberg da  
er die Inwohner des Pommerlandes zu Piriz vnd Camin zum  
Christlichen Glauben bekehrte / daß er drey vnterschiedene Lauff-  
steine auffgerichtet / vnd die Newen angehenden Christen daselbst  
getauffet.

Solche Lauffsteine hat man ganz köstlich vnd prächtig ge-  
zieret / Keyser Constantinus hat zu Rom einen Lauffstein aus  
köstlichem Marmel hawen lassen / darin ein silberner Kessel gewesen  
welcher das Wasser gefasset / In der mitten stund eine Seule von



Porphyrstein / in welcher eine güldene Schüssel stund funffzig Pfund schwer. Am Rande stund ein güldenes Lamb von welchem das Wasser herauß floß / darbey stunden die Bildnis Christi vnd Johannis des Täuffers 270. Pfund Silber schwer. Auff der seiten waren 7. Hirschen von lauterm silber 350. Pfund schwer mit Röhren zugerichtet / welche das Wasser von sich gegossen.

Also lieset man von Eustorgio Bischoff zu Meyland / daß er einen köstlichen Tauffstein daselbst bauen lassen in welchem das Wasser durch künstliche Röhren vom Kirchendach herunter geführt worden.

Solche Verther an welchen die Tauffsteine erbawet gewesen / hat man in der ersten Kirchen hoch vnd heilig gehalten / also daß auch die Jenigen welche in Leib vnd Lebens Gefahr kommen / ihren Schutz vnd Sicherheit daselbst gesucht. Als Basiliscus vom Keyser Zenone überwunden worden / hat er seine Zuflucht zum Tauffstein genommen vnd daselbst vmb Gnade gebethen. Als Proterius Bischoff zu Alexandria in Leib vnd Lebens Gefahr kam / ist er zum Tauffstein in die Kirchen gelauffen / in Hoffnung er würde daselbst sicher seyn / wiewol die Auffrührer ihn bey dem Tauffstein jämmerlich vmb Leben gebracht.

Solche Tauffsteine behalten wir nun aus Christlicher Freyheit in vnsern Kirchen / denn ob dieselbigen zwar nirgends gebotten sein im Newen Testament / so sind sie doch auch nirgends verbotten / sondern sie sind ein Mitteleid / welches wir als eine gute Gewohnheit behalten Es wird ja das heilige Nachtmahl des H. Ern in öffentlicher Kirchen-Versammlung gehalten. Nun ist die H. Tauffe auch ein Sacrament des Newen Testaments / darumb dieselbige auch billig in öffentlicher Kirchen-Versammlung verrichtet wird / vnd weil in der Kirchen kein Wasser durchfließt / Wasser aber gleichwol bey der heiligen Tauffe seyn muß

Zwing.  
Theat. vol.  
10. lib. 2. p.  
2411.

Nicephorus  
Hist. Eccl.  
lib. 16. c. 8.  
p. 1014.

Evagrius  
lib. 2. cap.  
8. p. 558.

Meisnerus  
de Adia-  
phoridisp. 6.

1. Cor. 11.  
v. 20.



1. Cor. 14.  
v. ult.

als ist eines Gefäßes von nöthen/aus welchem die Kinder getaufft werden/ darzu wir aus Christlicher Freyheit den Tauffstein gebrauchen. So hat S. Paulus auch gebotten daß es in der Kirchen Gottes alles ehrlich vnd ordentlich zugehen solle; Nun ist's eine feine ehrliche Ordnung daß man nicht aus jedem gemeinen Gefäß tauffe/ sondern ein besonders Gefäß zu diesem heiligen Sacrament brauche / welches mit den Tauffsteinen gar sügliche geschiehet / darumb wir dieselbige auch vmb solches Wolstandes willen behalten. So giebet's auch eine gute Erinnerung/wann wir die Tauffsteine ansehen/dabey erinnern wir vns vnserer Tauffe/in welcher ein Jeder vnter vns von Sünden gewaschen worden / wir erinnern vns das Christus selber mit seinem heiligen Leibe das Wasser geweihet in seiner Tauffe am Jordan / daß es ein heilsames Mittel wäre / vnserer Wiedergeburt vnd Erneuerung; Ja wir können vns trösten vnserer Tauffe so oft wir die Tauffsteine ansehen / daß wir dadurch in den **Bund des lebendigen GOTTES** auffgenommen worden.

1. Pet. 3. v. 21.

So ist demnach nicht zu achten / was von Tauffsteinen wird fürgeworffen/daß sie aus dem Papsthum herrühren/ da sie mit Abgötterey vnd Aberglauben sein gebrauchet worden. Es sind die Tauffsteine gewesen in der ersten Kirchen ehe noch das Papsthum auffkommen/wie droben erwiesen: Vnd gesetzt sie wären ex papatu aus dem Papsthum kommen / sind sie dennoch nicht de papatu, das ist ein wesentlich Stück des Papsthums. Sind doch die Kirchen-Gebäude ganz vnd gar aus dem Papsthum auff vns kommen/ vnd müssen doch darumb nicht verworffen werden. Der Mißbrauch eines Dinges kan die Sache an sich selber nicht auffheben/ sonst müste man Gottes Wort selbst verwerffen dieweil dasselbige schändlich gemißbrauchet wird.

Da



## Das ander Stück.

Von dem rechten Gebrauch der Tauff-  
steine/ vnd was die eygentliche Verrich-  
tung auff denselbigen sey.

**D**ierauff folget das ander Stück / darinne wir hören wol-  
len vom rechten Gebrauch der Tauffsteine / vnd was die  
eygentliche Verrichtung auff denselbigen seye.

Es werden die Tauffsteine recht gebrauchet / wenn die  
Jenigen getaufft werden / die der Tauffe fähig seyn  
denen zu gut dieses Sacrament eingesetzt worden.

In der ersten Kirchen waren Kezer die Cerinthianer / wel-  
che die Todten taufften; Es haben aber die heiligen Apostel  
nur lebendige Menschen getaufft / vnd wird kein einiges Exempel  
gefunden/ daß sie einen Todten getaufft hetten. Im Alten Testa-  
ment wurden allein die Lebendige beschnitten / Nu ist die Tauffe  
kommen an Statt der Beschneidung, darumb auch nur die Leben-  
dige allein getauffet werden sollen.

Im Bapstthumb hat man die heilige Tauffe auch auff die  
Glocken extendiret; da man viel reicher G. vattern gebeten/  
welche den Strick der Glocken anrühreten / der Glocken einen be-  
sondern Nahm. n gaben/ vnd ihrentwegen antworten wie bey der  
Kinder Tauffe geschiehet / der Glocken ein neues Kleid anlegten/  
vnd herrliche Geschenke darbey gaben. Solchen getaufften  
Glocken wurde zugeschrieben eine besondere Krafft vnd Wirkung  
Donner vnd Blitz zuvertreiben/ den Teuffel vnd allerley Gespen-  
ste zuverjagen / vnd gute Andacht in den Herzen der Menschen  
zuerwecken / rber welche Abgötterey der Keyser Maximilianus

*Epiphanius  
heresi. 28.  
cont. Ce-  
rinth. 8.  
Act. 2. v. 2.  
c. 6. v. 12. c.  
10. v. 44.  
Gen. 17. v. 12  
Col. 2. v. 11.*

*VVierus de  
prestigio  
Dam.  
lib 1. c. 9.  
Wolffius in  
lect. Memor  
centen. 16.  
pag. 593.  
Centum  
Gravamina  
Nationis  
Germanicæ  
c. 51.*



Primus sampt den Ständen des Reichs bey dem Päpstlichen Gesandten zu Nürnberg geklaget.

Man findet abgöttische zauberische Leute welche Corallen/ Armbänder Kräuter vnd dergleichen den Kindern anbinden/ wann sie gefauffet werden/ der Meynung wann die Wort der heiligen Lauffe darüber gesprochen werden / das solche Kräuter vnd Corallen eine besondere Krafft haben allerley Kranckheiten zu vertreiben / dadurch die heilige Lauffe schändlich gemißbrauchet wird. Also findet man Soldaten / die lassen ihre Darnisch / Musqaeten / Sturmhauben / Pantzer vnd andere Waffen täuffen/ der Hoffnung daß sie dadurch Schuß frey werden. Von den zauberischen Hexen schreiben etliche daß sie die Kröten tauffen / vnd seibige hernach zur Zauberey gebrauchen / dadurch das hochwürdige Sacrament der Lauffe schändlich prophaniret vnd entheiligt wird.

*Bodinus. in  
Demon.  
lib. 2. cap. 8.  
pag. 269.*

*Menno Si-  
mens im  
fundament-  
Buch pag  
51. seq.*

*Pf. 51. v. 6.  
Eph 2. v 3.*

*Ioh. 3. v. 3.*

*Gen. 17. v 7.  
Act. 2. v. 39.*

Es sind einig vnd allein die vernünfftige Menschen/ denen zu gut die H. Lauffe ist eingesezet worden ohne Unterscheid des Standes / Alters vnd Geschlechtes. Die Wiedertäuffer streiten zwar hefftig wieder die kleinen Kinder / daß sie der H. Lauffe nicht fähig seyn. Wir aber erweisen aus Gottes Wort viel ein anders/ daß auch die kleinen Kinder zum Sacrament der H. Lauffe sollen zugelassen werden.

Sie sind ja in Sünden empfangen vnd gebohren / Kinder des Zorns von Natur/ darumb auch daß selige Bad für sie gestiffet ist/ darmit sie von Sünden gewaschen werden. Sie sind ja Fleisch von Fleisch gebohren/ darumb müssen sie aus Wasser vnd Geist wieder gebohren werden / sonst können sie nicht ins Reich Gottes kommen. Es hat Gott seinen Bund verheischen nicht allein den Alten/ sondern auch den Kindern/ Er wil vnser Samens Gott seyn/ darumb die Kinder vom Lauffbunde nicht außgeschlossen werden können. Es hat ja Christus befohlen man



soll die Kindlein lassen zu ihm kommen / denn das Reich Gottes sey ihr / darumb die Mittel das Reich Gottes zu erlangen ihnen nicht können versaget werden. So haben auch die heiligen Apostel gantze Häuser getaufft / darinne außser allem Zweifel auch kleine Kinder gewesen. Ich wil meine Hände zu den Heyden auffheben vnd zu den Völkern mein Panier auffwerffen / so werden sie deine Söhne in den Armen her zu bringen / vnd deine Töchter auff den Achsen her tragen / spricht der HERR. Nun ist ja kein ander Panier kein ander Zeichen im Newen Testament / von Gott auffgerichtet / darzu man die Söhne vnd Töchter auff den Armen trägt / als die heilige Tauffe / darumb die kleinen Kinder damit nicht außgeschlossen werden können. So bezeugens auch die alten Kirchenlehrer daß man in der ersten Kirchen die kleinen Kinder getauffet habe / wie zur andern Zeit anführlich hievö geredet wurde.

Die Tauffsteine werden auch recht gebrauchet wann man mit rechtem natürlichen Wasser täuffet. Gleich wie im Sacrament des Nachtmahls die eusserlichen Zeichen sind Brod vnd Wein / also im Sacrament der heiligen Tauffe ist das eusserliche Zeichen Wasser in massen Johannes vnd die heiligen Apostel mit Wasser getauffet / der HERR Christus auch selber mit Wasser im Jordan getauffet worden. Das hat der Allmächtige Gott nach seiner hoch vnerforschlichen Weißheit also geordnet daß alle Menschen an allen Orthen Mittel hätten zur heiligen Tauffe zugelangen / diereil Wasser in allen Landen zu finden ist. Hierauff würde gedentet mit dem Wasser welches aus der Seiten Christi am Creuz gestossen an welchem Orth durchs Wasser vnd Blut die zwey Sacramenta des Newen Testaments bezeichnet worden / nemlich Tauffe vnd Abendmahl. Dieses Wasser ist eines ans den drey Dingen die da auff Erden zeugen / drey sind die da zeugen auff Erden / der Geist / das Wasser vnd das Blut / vnd die drey sind beysammen.

Gleich

Matth. 19.  
v. 14.  
Marci. 10.  
v. 14.  
Actor. 16.  
v. 15. 33.  
1. Cor. 1.  
v. 16.  
Esa. 49.  
v. 22.  
Irenaus lib.  
2. adv. ha-  
res. c. 39.  
Cyprianus  
lib. 3. Ep. 8.  
Origenes in  
cap 6. Epist.  
ad Rom.  
August lib.  
10. de Gen.  
ad literan  
cap. 23.  
Concilium  
Milevita-  
num Tom 1.  
Conc. p. 482.  
Iob. 1. v. 33.  
Aet. 1. v. 5.  
Aet. 8. v. 36.  
c. 10. v. 47.  
Iob. 3. v. 5.  
Iob. 19. v.  
34. Dama-  
scenus lib. 4.  
orthod fidei  
c. 10 p. 296.  
August de  
Civit. DEI  
lib. 5. c. 28.  
1. Iob. 5. v. 10



Toletus lib.  
2. de cas.  
Consc. cap.  
18.

Gregor. de  
Valentia  
Tom. 4.  
Disp. 4. 9v.

Beza volum  
3. Epist. 2. p.  
196.

Catechis.  
Rom. pag.  
308.

Rationale  
Durandi  
lib. 4. c. 4.

Laymannus  
Theol. Mo-  
ral. comp.  
lib. 5. Tract.  
2. c. 3. pag.  
996. 997.  
Tom. 1. Ten.  
Germ. f. 186.  
Sermon von  
der Tauffe.

Gleich wie nun keinem Menschen frey stehet die eusserliche Zeichen Brodt vnd Wein im heiligen Nachtmahl zu verändern/ vnd etwas anders an derer Stell zusehen/ also ist keinem Menschen zugelassen das eusserliche Zeichen in der H. Tauffe zu ändern vnd etwas anders an dessen Statt zu setzen wie sich ezliche Bapstliche vnd Calvinische Scribenten dessen vntersehen. Wiewol es eine Mittelding ist vnd in vnser Christlichen Freyheit stehet / ob es ein kaltes / warmes oder lauwlisches Wasser sey / ob es Schneewas- ser/ Brunnentwasser oder fließend Wasser sey: Wann es nur rech- tes reines Wasser ist.

Solch Wasser pfeget man zwar im Bapsthumb mit ge- wissen Ceremonien zu consecriren vnd zu weihen / ja mit ex- orcismis vnd Beschwörungen zu segnen / solcher Wasser weihe aber haben wir gar nicht nötig dieweil das Wasser ohne das ei- ne gute Creatur Gottes ist / vnnnd keiner andern Weihe bedarff/ Es hat Christus in seiner Tauffe durch Verührung des Jordans mit seinem heiligen Leibe schon alle Wasser geweihet. Ja es wird das Tauffwasser durchs Wort vnd Gebet insonderheit aber durch den heiligen Geist geweihet / in dem wir getauffet wer- den/ an welcher Weihe wir vns in vnsern Kirchen begnügen lassen.

Die Tauffsteine werden auch recht gebrauchet/ wann der Täufling mit dem Wasser an seinem Leibe getauffet wird / denn gleich wie wir im heiligen Nachtmahl Brodt vnnnd Wein nicht nur ansehen / sondern essen vnd trincken / also müssen wir in diesem Sacrament das Wasser nicht nur ansehen / sondern mit demselbigen den Leib täuffen. Das geschieht entweder mit gänglicher Eintauchung des Leibes wie im Morgenland ge- bräuchlich war/ dannenhero auch H. Lutherus meynet / daß der Nahms Tauffe herkomme von der Tieffe / daß man einen Täufling ins Wasser sencke vnd tauche ; oder aber es geschiehet mit Besprengung des Wassers / am Leibe / welches in den

Mit



Mitternächtigen vnd kalten Ländern gebräuchlich / wie den vermuthlichen ist / die heiligen Apostel werden auch mit Besprengung des Wassers getauffet habē / dieweil auff einmahl 3000. Menschen am Pfingstage zu Jerusalem sich tauffen liessen welches alles wir für ein Mittel-Ding halten in vnsern Kirchen. Also stehet auch in der Freyheit der Christlichen Kirchen / daß solche Besprengung geschiehet zu dreyen mahlen anzudeuten das Geheimnis der heiligen Dreyfaltigkeit / oder nur einmahl / das einzige Göttliche Wesen anzudeuten / deswegen wir einer jeden Kirchen ihre Gewohnheit lassen / nur daß es alles zum Besten vnd Erbauung der reiche. Bey solcher Besprengung aber ist nicht nötig / das alle vnd jede Gliedmassen des Leibes besprenget werden / sondern ist genug / wenn das Wasser auff's Haupt gegossen wird / wie in vnsern Evangelischen Kirchen geschiehet / denn gleich wie im alten Testament nur ein einziges Glied beschnitten ward vnd dennoch würde der ganze Mensch in den Gnadenbund Gottes auffgenommen / Also wann in der heiligen Tauffe nur ein Gliedmaß des Leibes besprenget wird / wird demnach der ganze Mensch wiedergeboren / ernewert / vnd der Christlichen Kirchen einverleibet.

Die Tauffsteine werden auch recht gebrauchet / Wann die Tauffe im Nahmen der heiligen hochgelobten Dreyfaltigkeit / des Vaters / Sohnes vnd heiligen Geistes nach der Einsetzung Christi verrichtet wird. Im Nahmen Gottes heist so viel als auff Gottes Befehl / dieweil die Tauffe nicht von Menschen ertichtet sondern von Gott selbst gestiftet vnd eingesetzt ist. Darumb wird gesaget nicht in den Nahmen als in vielen / sondern / in dem Nahmen als in einem zu bezeugen das einzige göttliche Wesen / dabey die drey Personen genennet werden. Im Nahme Gottes heist so viel als an Gottes Statt / dessen Diener der Prediger ist / vnd ist so viel gethan als wenn Gott selber getauffet hette / denn wir sind Botschaff-

Act. 2. v. 41.

August. de  
Dogmatib9  
Ecclesia c.  
24. Tom. 3.p. 207.  
Tertullia-  
nus in lib. de  
Baptismo.



2. Cor. 5.  
v. 20.

2. Cor. 2.  
v. 9.

Pf. 48. v. II.

2. Chron. 14  
v. II.

1. Pet. 3. v. 12

Eph. 5. v. 25.

Gal 3. v. 27.

Rom. 6. v. 2.

Ioh 3. v. 5.

Ti 3 v. 5.

Eph. 1 v. 14.

Tomo 6 Ien

Germ. f. 283

ten an Christus Statt / Gott ermahnet durch vns / so ich jemand etwas vergebe / so vergebe ich an Christus Statt / sagt Paulus. Im Nahmen Gottes heist so viel als in Gottes Krafft / dieweil die H. Dreyfaltigkeit durch das Tauffwasser kräftig ist / vnd den Täuffling in den Bund Gottes einnimmet / der Vater nimmet ihn auff zum Kinde / der Sohn wäschet ihn von Sünden mit seinem Blute / vñ schencket ihm seine Gerechtigkeit / der H. Geist wiedergebieret vñ ernewet in zum ewigē Leben.

Im Nahmen Gottes heist so viel als mit Anruffung Gottes / im Vertrawen auff Gott / zur Ehre Gottes / im Bündnis Gottes deme der Täuffling zu dienen sich verpflichtet.

Vnd weil der Nahme Gottes nichts anders ist als Gott

selber / schliessen wir recht hieaus / daß die ganze heilige hochgelobte Dreyfaltigkeit in der H. Tauffe gegenwertig sey / vnd durch dieselbige kräftiglich wircket / Gott der Vater ist gegenwertig vnd nimmet vns auf in seinen Bund / darum heist die Tauffe der Bund eines guten Gewissens mit Gott. Gott der Sohn ist gegenwertig der vns selber reiniget in diesem Wasserbad / welchen wir in der Tauffe anziehen mit seinem Verdienst vnd Gerechtigkeit mit dem wir durch die Tauffe in den Todt begraben werden Gott der H. Geist ist gegenwertig / der vns durchs Wasser wiedergebieret / vnd ernewert / ja die Erbschafft des ewigen Lebens vns versiegelt davon schreibet Herr D. Lutherus fein. Gott selber taufft durch vnser Dand / vnd hat ins Wasser seinen Nahmen gesteckt vnd geflochten / daß es mit demselbigen durchmenget ist / vnd mag wol ein durchgöttet Wasser heissen. Darumb auch bey der Tauffe des H. Ernn Christi alle drey Personen sich haben hörn vnd sehen lassen / der Vater rieff vom Himmel / das ist mein lieber Sohn / an welchem ich ein Wolgefallen habe / der Sohn stund am Jordan / vnd der H. Geist kam vber ihn in Gestalt einer Tauben herab gefahren.

Vnd



Vnd weil vns Christus reiniget in der Tauffe durch Krafft seines H. Blutes für vnser Sünde vergossen / haben die Alten recht vnd wol gesaget / *Baptismum rubere sanguine Christi*, das Tauffwasser sey rötlich vnd geferberet von dem rothfarbenen Blut Christi: Davon die Christliche Kirche singet:

Das Auge allein das Wasser siehet

Wie Menschen Wasser fließen /

Der Glaub aber die Krafft versteht

Des Blutes Jesu Christi

Vnd ist für ihm ein rote Fluth

In Christi Blut geferberet

Die allen Schaden heilen thut

Von Adam her geerberet /

Auch von vns selbst begangen.

Die Tauffsteine werden auch recht gebrauchet / wann man mit gläubigen Hertzen der Nutzbarkeiten dieses D. Sacramentes sich erinnert.

Von solcher Nutzbarkeit der heiligen Tauffe ist Vorzeiten im Bapsthum alles still gewesen / daß auch die Gelährten nicht gewußt / was die H. Tauffe nütze. H. D. Luther bekennet / daß er funffzehn Jahr lang sey ein Mönch gewesen / vnd habe sich seiner Tauffe nie trösten können sondern nur auff seine eigene Frömmigkeit gedacht / damit er Gott könnte gnug thun / sich mit fasten frieren vnd strengem Leben greulich zermartet vñ geplaget. Also schreibt Matthesius, daß er im 25. Jahr seines Alters am aller ersten eine Predigt gehöret habe / vom Wesen vnd Krafft der H. Tauffe welche H. D. Luther gehalten / dessen er sein Lebtag zuvor nie hätte hörn gedencken / ob er gleich im Bapsthum erzogen vnd geböhren war auch manchen Mönch vnd Leyenpriester gehöret hatte.

Tom. 6. Ien.  
fol 311. von  
der Tauffe  
se.

Matthesius  
Conc. 7. de  
Luth. p. 66.



In der Tauffe des Herrn Christi aber sind vns diese Nutzbarkeiten fein für Augen gestellet an deme was sich dabey begeben.

In der Tauffe Christi that sich der Himmel auff/ durch vnser Sünde ist vns das Himmelreich verschlossen worden/ daß wir als Kinder des Zorns geböhren werden/ aber in dem Augenblick in welchem wir getaufft werden/ wird vns der Himmel das Paradeiß geöffnet / daß wir einen freyen Eingang haben vnd das himmlische Erbe besizen mögen. In der Tauffe Christi fuhr der heilige Geist herab in Gestalt einer Tauben: Also wenn vns die Augen geöffnet würden in der heiligen Tauffe würden wir sehen den heiligen Geist herab fahren auff einen Tauffling/ welchen er mit seinen himmlischen Gaben insonderheit aber mit wahrem Glauben erfüllet vnd zum ewigen Leben wiedergebietet. In der Tauffe Christi redet der Vater vom Himmel/ Das ist mein lieber Sohn/ Also nimmet Er in vnser Tauffe vns an zu seinen liebten Söhnen vnd Töchtern / wir werden alsdann aus Gott geböhren / wir werden Kinder Gottes / Erben Gottes vnd Mit Erben Christi. In der Tauffe Christi ließ sich Gott der Vater hören / Er hätte an seinem Sohn ein Wolgefallen / Wenn wir in Sünden geböhren werden / hat Gott an vns als Kinder des Zorns ein grosses Mißgefallen / aber in der heiligen Tauffe bekommet er ober vns ein Wolgefallen.

Er hat Wolgefallen an vns / weil wir alsdann vor vnsern Sünden gewaschen werden / vermittelst des Blutes Christi / darmit wir besprenget werden / daß vns die Tauffe zu einem Brunn wird wieder die Sünde vnd unreinigkeit. Er hat wolgefallen an vns / dieweil wir alsdann aus dem Rachen des ewigen Todes gerissen / vnd von der Obrigkeit der Finsternis errettet werden / der Todt ist der Sünden Solt wo nun Vergebung der Sünden ist / da wird der Mensch auch vom Teuffel errettet / welcher des Todes Gewalt

1. Ioh. 1. v. 8.  
2. Pet. 1. v. 2.  
Zach 13. v. 1.  
Col. 1. v. 13.  
Röm. 6. v. 23.  
Heb. 2. v. 14.

hat



hat. Er hat wol gefallen an vns / diewell alsdann vnser alter Adam erseuffet daß sündliche Fleisch getödtet vnd vnser Herz durch den heiligen Geisterneweret wird. Er hat wol gefallen an vns als denen das ewige Leben geschencket vnd durch die Wiedergeburt aus Wasser vnd Geist das Reich Gottes geöffnet wird.

Die Lauffsteine werden auch recht gebrauchet / wenn man mit guten Christlichen Gedancken diesem Sacrament beywohnet. Bey der heiligen Lauffe sollen wir haben Christliche Andacht / diewell die Thüre zum ewigen Leben vns daselbst geöffnet wird. Gleich wie der Altvater Jacob sprach als er im Traum die Himmelsleiter gesehen hatte / also können wir auch wol sagen von den Lauffsteinen wie heilig ist diese Städte hie ist Gottes Haus vnd die Pforte des Himmels. Der Lauffstein ist der Orth an welchem wir zum ewigen Leben wieder geböhren werden / darumb die lieben Aeltern die heilige Lauffe puerperam regni Coelorum, die Gebährer:in des Himmelsreichs genennet haben. Bey der heiligen Lauffe sollen wir haben rechtschaffenen Glauben / ohne welchen die Lauffe nicht nuzet / denn wer da gläubet vnd getaufft wird / der wird selig / wer aber nicht gläubet der wird verdammet / wir sollen fästiglich gläuben / daß der Herr Jesus selber täuffe / wiewol durch seine Diener / daß der heilige Geist vber dem Lauff Wasser schwebt / wie vber dem Wasser in der ersten Schöpffung / daß vns Gott selbst auffnehme zu seinen Kindern / durch dieses Wasser. Badt wieder gebähret vnd erneuret.

Der heiligen Lauffe sollen wir beywohnen mit einem eyffrigen Gebete / gleich wie der Herr Jesus betet / da er getaufft ward : gleich wie jene gutherzige Leute den Sichbrüchtigen auff einem Bette zu Christo trügen vnd für ihn bathen / Also sollen wir auch die kleinen Kinder zu Christo tragen in vnsern Armen vnd für sie beten / Ach Gott heile sie / sollen wir beten mit Mose. Der

Rom. 6. v. 3

Mar. 16. v. 16

1. Per. 3. v. 21

Iob. 3. v. 5.

Gen. 28 v. 17

Mar. 16. v. 16.

Iob. 4. v. 1.

Gen. 1. v. 1.

Tit. 3. v. 5.

Luc. 3. v. 21.

Matth 9. v. 2.

Num. 12. v. 13.



Zach 13. v. 1.

Ex. 14. v. 22.

1. Cor. 10.

v. 2.

2. Reg. 5-

v. 15.

Luc. 17. v. 15

Tit. 3. v. 5. 6.

2. Pet. 2. v. 22

Cant. 5. v. 2.

Ehur Sächsische

Kirchen

Ordn.

artic. 6.

p. 307.

Syr. c. 10.

v. 24.

H. Tauffe solle wir auch beywohne mit herztlicher Dancksagung/das vns Gott diesen Brunnen wider die Sünde vñ unreinigkeit geöffnet/dz er vns durch dieses Meer führet vñ aus d Gewalt des hellischen Pharaonis errettet/dz er vns mit diesem Wasser vom geistlich Auffsz gereiniget/das er sein H. Geist reichlich vber vns anßgeußt vnd zum ewigen Leben ernewert. Der H. Tauffe solen wir auch beywohnen mit beständige Fürsatz eines newen Lebens/das wir vns nit nach der Schweime wieder im Koth welschen wie die Säwe/das wir vnser Füße nicht wider besudeln/nach dem sie gewaschē sind / auch den Rock des besleckten Fleisches nicht wieder anziehen / welchen vns Gott in der Tauffe außgezogen.

Solche Andacht bey der heiligen Tauff zuerwecken wäre zu wünschē / das gleich wie das Nachtmahl des Morgens früh in Versammlung der Gemeine, also auch dieses Sacrament des Morgens frühe in Versammlung der ganzen Kirchen verrichtet würde/darmit die ganze Kirche für die newgetaufften Kinder beten / vnd ein jeglicher sich seines Tauffbüdes dabey nützlich erinnern köndte

## Das dritte Stück.

Wessen wir vns bey diesem Newen  
Tauffstein erinnern sollen.

**W**erauff folget zum dritten vnd letzten wessen wir vns bey diesem newerbawten Tauffstein zuerinnern haben Vnd ist nun nicht von nöthen/denselbigen viel zu rühmen/was es für ein schönes Gebäwde sey / welches der Augenschein einem jeden giebet in massen das Werck den Meister selber lobet.

Erstlich erinnert wir vns hiebey das es ein gutes Werck sey wann reiche von Gott gesegnete Leute ihre zeitliche Güter nicht allein zum eusserlichen Wolstand ihres Lebens sondern auch zur Ehre Gottes in Kirchē Gebäw-



den anwenden. Das befehlet vns die heilige Schrifft: Ehre den Herrn von deinem Gut vnd von den Erstlinge alle deines Einkommens / so werden deine Scheunen voll werden. Das thaten die Kinder Israel die brachten zur Hüften des Stiffes / Gold / Silber / Erz / gelbe Seiden / Scharlacken / rosinroth / weisse Seide / Dele Specereyen / Ziegenfell / rötlich Wiederfell / Dachsfell vnd Förmholtz eingefassie Steine das Moses muste aufruffen lassen / das Volck solte auffhöre. Dz hat gethan König David / der schaffte ein zu Tempel des Herrn / welchen Salomon bauen solte Hundert 1000. Centner Goldes vnd tausentmahl 1000. Centner Silbers dazu Erz vnd Eysen ohne zahl. Das hat gethan König Salomo / welcher dz Haus des Herrn prächtig gebawet vnd köstlich gezieret. Die Wände Thüre vnd Balcken vberzog er mit lauterem Golde / verschaffte hinein schöne Cherubinen Kettenwerck / Granatapffel / rosinrote vñ scharlackene Vorhenge. Das hat gethā König Cyrus in Persien / d ließ nicht allein aufruffen in seine gangen Königreiche dz man den Juden mit Silber vnd Gold zum Bau des andern Tempels solte behülfflich seyn / sondern er brachte selber darzu 5400. güldene vnd silberne Gefässe. Das hat gethan der Christliche Keyser Carolus Magnus welcher in Sachsenland Kirchen vnd Gottes Häuser gestiftet / herrliche Gebäwde mit grossen Bnkostē aufgeföhret / vñ dieselbige reichlich begabet. Wendet doch mancher viel auff schöne Lust Häuser / auff köstliche Palatia wolgezierte Gärten / künstliche Springbrunnen / Spiel Häuser vñ dergleichen Gebäwde / darinne offtmahls grosse Bppigkeit getrieben wird: Warumb wolte ein reicher von Gott gesegneter Christ nicht auch etwas wenden auff Kirchen Gebäwde zu Gottes Ehre / in welchen das heilige Wort Gottes geprediget vnd die hochwürdigen Sacramenta außgetheilet werden. Von dir ist alles kōssen / von deiner Hand haben wir dires gegeben / soll ein Christ sagen zu seinem Gott.

Pro 3. v. 9.

Ex. 35. v. 6.  
cap. 36. v. 6.1. Chron. 23  
v. 14.2. Chron.  
c. 3. v. 5. 6.  
7. seq.Esra c. 1.  
v. 1. 11.Centurie  
Magdeb.  
Cent. 9. c.  
L. 2.1. Chr. 30.  
v. 14. 15.



vide Decreti  
partem se-  
cundam  
Causa 12. qv  
2. cap. 26.  
Concesso.

Wir erinnern ons auch hiebey/ dasz man niemand kön-  
ne für schreiben / was oder wie viel er geben solle zu  
Kirchen-Gütern sondern es soll solche Gabe aus frey-  
willigem Hertzen geschehen. Vor Alters her sind die Kir-  
chen Güter in vier unterschiedene Classes getheilet worden. Ein  
Theil ist dem Bischoff zu kommen / der sich nicht allein davon un-  
terhalten/ sondern auch die gefangene Christen damit außgeldset/  
Exulanten vnd Vertriebene zur Herberge auffgenommen / vnd  
sonst nochdürfftigen Leuten davon gutes erzeiget. Das ander Theil  
würde gegeben dem Predigamt / die Gott mit der Predigt des  
Worts vnd Außtheilung der .J. Sacramenten dienen. Das  
dritte Theil wurde gewendet an die Kirchen-Gebäude / selbige  
auffzurichten / zu verbessern / zu ernewren. Das vierdte Theil  
war Allmosen/ vnd würde auff arme vnd francke Leute gewendet.  
Nach solchem Exempel werden die Kirchen-Güter heutiges Ta-  
ges auch in vier Theil getheilet. Ein Theil kommet zu Unterhal-  
tung derer die in Kirchen vnd Schulen arbeiten. Ein Theil wen-  
det man an junge Leute / die in guten Sprachen vnd Künsten in-  
sonderheit in Gottes Wort sich fleissig vben / die werden mit Sci-  
pendijs vnterhalten / dasz sie dermahl eins in Kirchen vnd Schu-  
len mit Nus können gebraucht werden. Ein Theil brauchet man  
zu Unterhaltung der Kirchen-Gebäude / das Letzte aber ist All-  
mosen vnd wird den armen / francken / gefangenen vnd verjagten  
Leuten gereicht.

Wer nun aus Christlicher Andacht was geben wil zu Kir-  
chen-Gütern der mag es thun wohin er will / vnd wohin seine An-  
dacht ihn trägt. Giebet man etwas zu Unterhaltung des Pre-  
digampts / das gereicht zur Ehre Gottes / wendet man etwas  
auff Scipendia. das junge Leute / Kirchen vnd Schulen zum be-  
sten wol auffgezogen werden / dasz gereicht auch zur Ehre Gottes.  
Wendet man etwas auff Kirchen-Gebäude / Sangeln / Altare /

Tauff



Lauffsteine vnd dergleichen/das geschiehet auch zur Ehre Gottes als welche an solchem Orth wird außgebreitet. Siebet man es in Gottes Kasten für die Armen/das gereicht auch zur Ehre Gottes/inmassen der Herr Christus solches auffnimmet / als wann es ihm selber geschehe. Gleich wie nun Moses niemand für schriebe was vnd wieviel er bringen solte zu Hütten des Stiffes / sondern ein jeder brachte seine willige Gabe: Also kan man auch heutiges Tages niemand fürs schreiben was wohin vund wieviel man geben solle: Es soll eine freywillige Gabe seyn. Wir sollen Gott dienen mit williger Seelen. Wir sollen ihm bringen ein williges Opffer vnseres Mundes / mit willigem Hertzen zu ihm nahen.

Ex. 36. v. 3.

1. Chr. 29. v. 9.

Ps 119 v. 108

Ierm. 30.

v. 21.

Wir erinnern vns auch ferner hiebey dasz man in den Kirchen vnd Gottes Häusern alles zierlich vund reinlich anordnen vund halten solle. Es bestehet zwar der Gottesdienst nicht vernemblich darinne daß wir alles auff eufferlichen Schmuck wenden wolten/ gleichwol aber sollen die Gottes Häuser unterschieden seyn/von Schlachthäusern / von Backhäusern/von Säwställen vnd andern gemeinen Gebäuden auch durch solchen eufferlichen Unterscheidt. Die Hütten des Stiffes war mit Gold/Silber/Erz/Edelgesteinen / gelber Seyden / Scharlach/rosinroth vnd allerley künstlicher Arbeit gezieret. Der Tempel Salomonis war inwendig mit lauterem Gold vberzogen mit geschnitzten Cherubinen/Palmen vnd Laubwerck/mit allerley künstlichen Gefässen vnd Geräthe gezieret vnd wol versehen. Es hat dem Herrn Christo nicht mißgefallen / daß der ander Tempel zu Jerusalem sehr künstlich vnd zierlich erbawet war / daß man auch sechs vnd vierzig Jahr mit solcher reparation vñ Schmuck zugebracht. Zu solchem Schmuck mag man zehlen die Biblischen Figuren/welche auch an vnserem Lauffstein gefunden werden/als die zwolff Apostel/die vier Evangelisten/die Lauffe Johannis am

Iob. 2. v. 20.

D

Jordan



Jordan / das Bildnis des heiligen Geistes wie er in Gestalt einer Tauben erschienen/die nicht zum anbeten sind auffgesetzt/sondern zur Christlichen Erinnerung / vnd wird sich niemand an solchen Bildern als Gözen ärgern können/er mußte denn zuvor einen Gözen im Herzen haben. Den Reinen ist alles rein/ den Unreinen aber vnd Ungläubigen ist nichts rein / sondern unrein ist beydes ihr Sinn vnd ihr Gewissen

Th. 1. v. 15.

Wir erinnern uns auch hieby dasz sich von solchen vnd dergleichen guten Wercken niemand durch frembde Gedancken vnd seltsame judicia soll abhalten lassen. Wolte jemand sagen der alte Tauffstein war gut genug/ man hette keines Newen bedörffet / der erinnere sich das viel altes Dinges in der Welt ist das gut gnug wäre/ vnd dennoch gedendet man anff etwas Neues/welches schlechter ding nicht kan getadelt werden. Das alte Handfaß Moses war gut genug/ davon wir droben im Eingang gehöret / vnd dennoch bauete Salomo ein Neues/nemlich das Meer auß welchem sich die Priester wuschen: mancher hat ein alt Haus/ das wäre jm gut genug/ vnd dennoch bauet er ein Neues: mancher hat ein altes Kleid damit er sich wol behelffen kondte/ vnd schafft ihm doch ein Neues/ mancher kondte wol mit seinem alten Wagen zu friede sein darauff er fährt/ läßt jm doch ein Newen machen/mancher Soldat hat alte Waffen die noch gut seyn/vnd verschaffet ihm doch Newe: man siehet newe Lieder da doch die Alten auch gut seyn / vnd ist hin vnd wieder viel Neues zufinden / da man mit dem Alten sich hette behelffen können. So man nu hierüber nicht zürnet / noch ihm Gewissen machet/wie solte man denn zürnen oder zweiffeln ob es auch recht wäre wann man zur Ehre Gottes ein neues Gebäude auffsetzet. Wann das / was New erfunden vnd zubereitet wird nur nicht streitet wieder Gottes Wort vnd Ehre / wieder die Liebe vnd Erbauung des Nächstten / wieder Gewissen Redlichkeit vnd der

2. Cor. 4.  
v. 6.

gleichen



gleichen / sondern dienet vielmehr zur Beförderung Göttlicher Ehre / darff man vber solchen neuen Dingen ihm kein Gewissen machen. Es wäre zu wünschlen daß wir vnser ganzes Christenthum so leicht vernewern vnd bessern köndten / würde es sehr wol vmb vns stehen.

Würden jemand die Gedancken einfallen / daß es besser wäre man hätte es den Armen gegeben / der seye erinnert (1.) daß die Jünger auch solche Gedancken gehabt / von dem Weibe / welches das köstliche Nardenwasser / dem Herrn Christo auff sein Haupt goß / vnd würden doch anders von Christo vnterrichtet daß sie nemlich dennoch ein gut Werk gethan (2.) daß man Mosi / König David / Salomoni / Cyro / Carolo Magno vnd vielen andern dergleichen hätte fürwerffen können die viel gerdendet auff ensserliche Kirchen Gebäude / da es auch das Ansehen gehabt / als wäre es besser gewesen / man hätte es den Armen gegeben (3.) Es ist schon droben erinnert worden / daß Kirchen-Gütter nicht einig vnd allein darinn bestehen / daß man den Armen gebe / sondern auch das Predigamt / Kirchen-Gebäude / junge Studenten vnterhalte / wer etwas hierzu stiftet / der wendet es an ad pias causas zur Ehre Gottes vnd Beförderung seiner Kirchen: (4.) Es kan auch beyden bey samen stehen / daß man Kirchen-Gebäude auffrichte / vnd dennoch auß freymildigkeit den Armen das Allmosen gebe / eines hebet das ander nicht auff / dieses kan man thun / vnd Jenes nicht lassen / es ist der Armen bishero nicht vergessen worden / kan auch ins künfftig ihrer nicht vergessen werden / die lincke Hand soll nicht wissen was die Rechte thut (5.) das vornehmste Stück in solchen Stiftungen ist des Hertzens Ansdacht: Wann noch so viel Allmosen gegeben würden / noch eins so viel ad pias causas gestiftet würde / gefällt es Gott nicht / wo es nicht aus reinen gläubigen Herzen geschieht. Ein Mensch sieht was für Augen ist Gott aber siehet das Hertze an.

Matth. 26.  
v. 9. 10.

Matth. 6.  
v. 3.



1. Sam. 16  
v. 7.  
Tob. 4 v. 9.  
Luc. 21 v. 3. 4

Man soll geben mit trewen Dertzen/darumb auch die zween  
E schärf jener armen Witfrawen vom Herrn Christo gelobet  
worden/dieweil sie aus gutem Herzen gegeben worden.

Endlich erinnern wir vns auch / daß dieser Newerbaute  
Taufstein mit herzlichem Gebet billich einzuweihen vn̄ dem  
Allmächtigen Gott zu heiligen sey. Wir sollen Gott danken daß  
er die thewere Beylage seines heiligen Wortes wie auch der hochwürdigen  
Sacramenten bey vns bishero rein vnd lauterehalten: Daß vnser Got-  
tes-Häuser/Canzeln/Altare/Taufsteine bishero nicht geschändet vnd ver-  
unreiniget worden / wie leider an vielen Orthen zu diesen bösen Zetten ge-  
schehen. Wir sollen auch Gott bitten das er ins künfftig seine Augen vber  
vns Tag vnd Nacht lasse offen stehen/dieses Gottes-Haus mit vnser Can-  
zel Altar vnd Taufstein in seinen gnädigen Schutze nehme für Verunreini-  
gkeit vnd Verwüstung/ insonderheit für irriger falscher Lehre gnädialich be-  
wahre. Wir sollen ihn bitten/daß seine hohe Mayestät diesem Taufsteine  
selbst gegenwertig seyn / vnd alle die Jenigen/so darauf getaufft werden  
mit seinem H. Geist erleuchten mit rechtschaffenen Glauben begaben/  
zum ewigen Leben wiedergebehren vnd bis ans Ende beständiglich erhalten  
wolle/daß keiner derselbigen verlohren werde. Wir sollen ihn auch anrufen  
daß er dieses Gnaden-Bundes welchen er in der heiligen Tauffe mit vns  
auffgerichtet/wolle eingedenck seyn/ in vnser letzten Todesstunde vnd am  
Jüngsten Gerichte / vnd dieses seines heiligen Bundes vns aus Väterli-  
cher Liebe vnd Barmherzigkeit genießen lassen. Er wolle sich auch der hoch-  
berühmten Christenheit in Gnaden erbarmen / sie aus der gegenwertigen  
grossen Trübsal reißen mit seiner starcken Hand / vnd vns bald einführen  
ins himblische Jerusalem/da wir keines badens / waschens vnd tauffens  
mehr bedörffen / sondern in dem schneeweissen Kleid der Unschuld vnd  
Gerechtigkeith Christi / für dem Stuel Gottes vnd des Lammes prangen  
werden/jimmer vnd ewig. Solch vnser Gebet vnd Seufftzer wolle der  
barmherzige Gott vnd Vater in Gnaden erhören vmb seines lieben Soh-  
nes Christi willen.

Ehre sey Gott dem Vater vnd dem Sohn vnd dem Heili-  
gen Geist/wie es war von Anfang jeso vnd immer-  
dar vnd von Ewigkeit zu Ewigkeit/  
A M E N.











F. Reppien







# Predigt.

gleichen / sondern dienet vielmehr zur Beförd  
Ehre / darff man ober solchen Newen Dingen  
machen. Es wäre zu wünschē daß wir vnse  
thumb so leicht vernewern vnd bessern köndten  
vmb vns stehen.

Würden jemand die Gedancken einfalle  
wäre man hätte es den Armen gegeben  
(1.) daß die Jünger auch solche Gedancken geh  
be/welches das köstliche Nardenwasser / dem H  
sein Haupt goß/vnd würden doch anders von  
daß sie nemblich dennoch ein gut Werck geth  
Mosi / König David / Salomoni / Cyro / Ca  
vielen andern dergleichen hätte fürverffen könn  
det auff ensserliche Kirchen. Gebäude, da es au  
habt/als wäre es besser gewesen/man hätte es d  
(3.) Es ist schon droben erinnert worden / daß  
nicht einig vnnnd allein darinn bestehen / daß ma  
sondern auch das Predigamt / Kirchen Gebän  
ten vnterhalte / wer etwas hierzu stiftet / der  
as causas zur Ehre Gottes vnd Beförderung  
Es kan auch beydes bey samen stehen/daß man  
auffrichte / vnd dennoch auß freymildigkeit den  
sen gebe/eines hebet das ander nicht auff/dieses  
Jenes nicht lassen / es ist der Armen bishero nich  
kan auch ins künsttig ihrer nicht vergessen w  
Dand soll nicht wissen was die Rechte  
nembste Stück in solchen Stiftungen ist des  
dacht: Wann noch so viel Almosen gegeben w  
viel ad pias causas gestiftet würde/gefällt es  
nicht aus reinen gläubigen Herzen geschiehet.  
h. t was für Augen ist Gott aber siehet

D ij

25

icher  
issen  
sten  
wol

ssr  
merk

Bei

auff

chtet

man

vnd

wen

n ge

eben

ätter

gebe

den

d pi

(4.)

wde

lmo

vnd

den

ncke

vor

An

ns so

oo es

h si

an.

Dan

Matth. 26.  
v. 9. 10.

Matth. 6.  
v. 3.

